

PROJEKT ABBAU WILDNISHÜRDEN

Kurzvorstellung anlässlich der Tagung „Wildnis im
Dialog 2026“ in Passau



UfU
Unabhängiges Institut
für Umweltfragen



Die
Wildnis
Stiftung

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln
des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit (BMUKN)



Bundesamt für
Naturschutz

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Ausgangssituation

- **Deutschland verfehlt bislang zentrale Zielsetzungen der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030** („NWE5“, „2-%-Wildnisziel“) – Stand Ende 2024: 0,62 %
- Wildnis bedeutend für Biodiversität, Klimaschutz und ökologische Resilienz
- Politische Initiativen und Förderinstrumente existieren, ihre Wirkung bleibt jedoch begrenzt

Projektziel

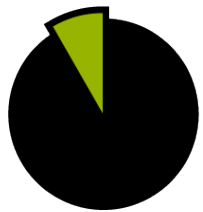
- Systematische Erfassung und Analyse der bestehenden Hürden und Hemmnisse für die Etablierung und Umsetzung von Wildnis in Deutschland
- Formulierung praxisorientierter Handlungsempfehlungen zum Abbau der Hürden

Um

- Praxis zu erleichtern
- Potenzial für die Ausweitung von Wildnis zu fördern
- Einsatz von Förderinstrumenten zu optimieren

Projektlaufzeit: 01.01.2026 – 31.12.2027

Überblick Partner/Projektteam



UfU
Unabhängiges Institut
für Umweltfragen

Franziska Sperfeld
Dr. Michael Ziesche
Jana Müller



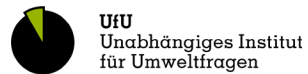
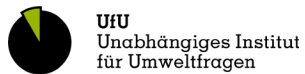
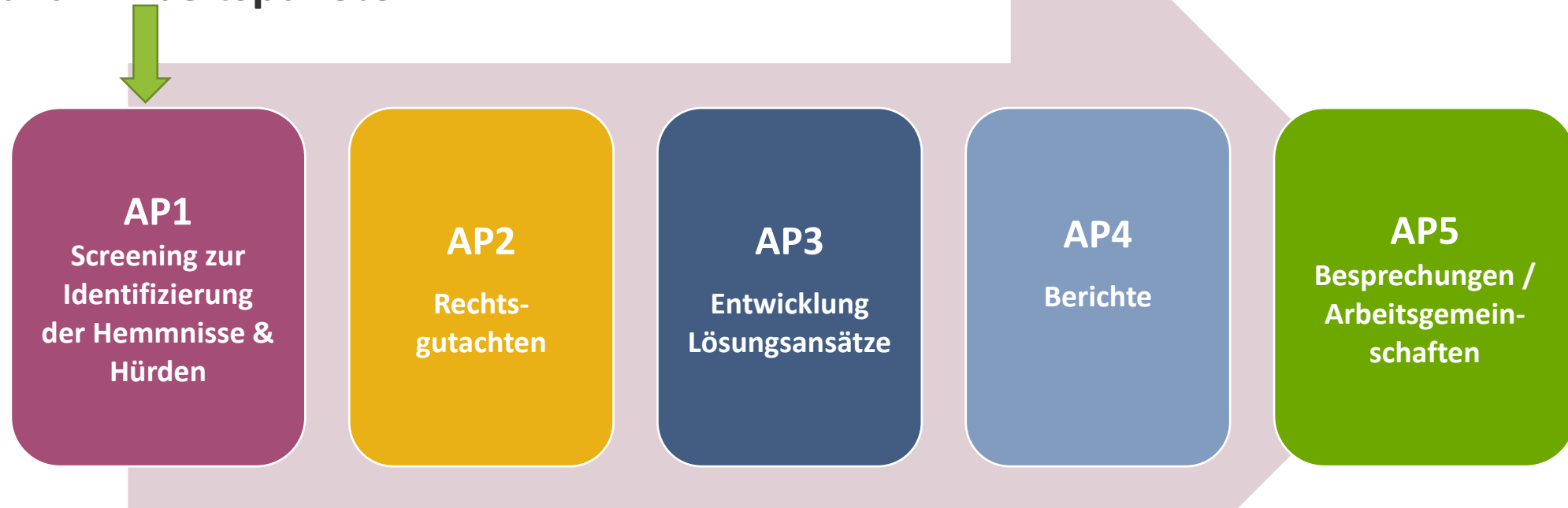
Adrian Johst



Dr. Antje Wurz
Alexander Haase
Lars Leppek

Zusätzlich: projektbegleitende Arbeitsgruppe (**PAG**)

Überblick Arbeitspakete



AP1

Screening zur Identifizierung der Hemmnisse & Hürden für die Wildnisentwick- lung

Projektmonate 1 – 12

Ziele

- Darstellung der bisherigen Entwicklungen und des aktuellen Stands mit Hinblick auf das 2 %-Wildnisziel
- Systematische Erfassung bestehender Hemmnisse bzw. Hürden
- Identifikation förderlicher Rahmenbedingungen und Lösungsmöglichkeiten
- Identifikation von “blinden Flecken”

Fokus

- Ist der Abbau der Hürden rechtlich durchsetzbar?

Arbeitsschritte

- Literaturrecherche und -analyse
- Empirische Erhebung (Online-Fragebogen & 10-15 Online-Interviews)
- Literaturrecherche: federführend durch die SNLB
- Befragung: UfU, unterstützend Naturstiftung David und SNLB (Erstellung der Fragebögen und Interviewleitfäden)

Literaturscreening: Wonach suchen wir? - Definitionen

Ausgangspunkt: **Wildnis** gemäß **NBS** und **Qualitätskriterien BfN/BMUKN**

Definition Wildnishürden / Wildnishemmnisse:

- Rahmenbedingungen und Regelungen, die die Etablierung weiterer Wildnisgebiete be- bzw. verhindern
= **grundsätzliche bzw. Etablierungshürden**
- Rahmenbedingungen und Regelungen, die die praktische Umsetzung von Wildnis in bestehenden Wildnis- bzw. Wildnisentwicklungsgebieten behindern oder erschweren = **Umsetzungshemmnisse**

Kategorien:

- Institutionelle Hürden/Hemmnisse:
 - (unmittelbar) rechtliche (z. B. aus Wald-, Jagd- und Fischereirecht..., BNatSchG)
 - ökonomisch-fiskalische (z. B. lfd. Kosten, Steuern u. Gebühren, entgehende Einnahmen,...)
 - administrative (z. B. Genehmigungen, Aufwand f. Befreiungsanträge, Berichts- u. Dokumentationspflichten Förderprogramme,...)
- (Soziokulturelle Hürden/Hemmnisse) --> *nicht vertiefend, da separates Projekt dazu*
- Praktische Hürden/Hemmnisse (Besiedlungsdichte, Besitzstrukturen, Flächenverfügbarkeit,...)

Methodisches Vorgehen Literaturscreening

- Aufstellung Searchstring in Abstimmung mit Auftraggeber
- Recherche in Online-Datenbanken, Hochschulkatalogen, Fachzeitschriften, Foren und Tagungsbeiträgen – Schneeballsystem
- Sammlung, Verschlagwortung und Analyse mittels ZOTERO

Ergebnis - quantitativ:

- Sehr wenig Literatur zum Thema gefunden!!
- Trefferschwerpunkte:
 - FFH u. Wildnis, Wildtiermanagement, Konflikte mit forstlichen Regelungen u. Pflichten
 - Akzeptanz v. Wildnis, Kommunikation
 - Nationalparke und NWE 5/NWE 10
- So gut wie nichts zu ökonomischen und administrativen Hürden

Erste Ergebnisse aus dem Literaturscreening – **Zwischenergebnis 1 / soziokulturelle Hürden:**

Vertiefende Untersuchung in separatem BfN-Projekt (ab 2027)

- Dominierendes Leitbild: die vom Menschen gestaltete bzw. genutzte Natur = Kulturlandschaft
- Ist maßgeblich für Gesetze wie Wald-, Jagd- und Fischereigesetze ebenso wie das BNatSch G
- Bisherige/traditionelle Werte u. Leitbilder → aktueller institutioneller Rahmen f. Naturschutz/Naturnutzung
- "Neue" Leitbilder u. gesellschaftl. bzw. politische Ziele wie Wildnis werden durch den bestehenden institutionellen Rahmen nicht vollständig abgebildet

Soziokulturelle Faktoren

- bestimmen maßgeblich den institutionellen Rahmen von Wildnis und damit die Erfolgsaussichten/Gelingsbedingungen für das Erreichen des Wildnisziels! (= **hohe Wirksamkeit**);
- sind von hoher Relevanz für das Erreichen des Wildnisziels;
- wirken als **Etablierungshürden** und **Umsetzungshemmnisse**.

Erste Ergebnisse aus dem Literaturscreening – **Zwischenergebnis 2 / rechtliche Hürden:**

- Literaturschwerpunkte: FFH/Natura 2000 und Wildnis, Zielkonflikte zw. Wald- u. Jagdgesetz und Wildnis
- **Zielkonflikte innerhalb des Naturschutzes** (FFH/Wildnis) wirken v.a. **als Etablierungshürden und Umsetzungshemmnisse** in Gebieten, wo keine Konkretisierung/Lösung über andere Regelungen (NSG-VO, FFH-Managementpläne) erfolgt
- Wiederbewaldungspflicht/-fristen, Regelungen zum Waldschutz und Bewirtschaftspflicht aus **BWaldG/LWaldGs** wirken stark als **Umsetzungshemmnisse** und verursachen zusätzlichen administrativen Aufwand (= administrative Hürde)
- **Bejagungs-/Hegepflicht aus § 21 BJagdG**, Hegepflicht f. Gewässer, Regelungen z. Tierseuchenbekämpfung und zum Eindämmen invasiver Arten (EU-VO!!) wirken stark als **Umsetzungshemmnisse**
- **Bestehende rechtliche Regelungen** maßgeblicher Gesetze stehen **in Konflikt mit Wildnisdefinition** und **Qualitätskriterien**
- **Ausnahmeregelungen für Wildnis fehlen**

Erste Ergebnisse aus dem Literaturscreening – **Zwischenergebnis 3 / ökonomische Hürden:**

- im flächen- bzw. grundbesitzbezogenen Steuer- u. Gebührenrecht ist das "genutzte/bewirtschaftete Land" ebenfalls der "Normalfall"
- Betrifft Grundsteuer, Gewässerunterhaltungs-Gebühren (Bo-Wa) sowie Pflichtbeiträge zur land-/forstwirtschaftlichen gesetzlichen Unfallversicherung (BG)
- Grundsteuer: selbst naturschutzfachlich übliche Nutzungen wie Beweidung, Mahd sowie Holzeinschlag im Zuge v. Wildnis-Initialmaßnahmen zählen als "land- u. forstwirtschaftliche Nutzung"
- Es können jeweils Befreiungen, Erlass, Rückerstattungen bzw. Beitragsreduktionen beantragt werden
- **Je größer das Wildnisgebiet, desto höher der damit verbundene bürokratische Aufwand !**
- spezifische bzw. unterschiedliche Regelungen in den verschiedenen Bundesländern, z. B. bei Bo-Wa

Fazit:

- ökonomische bzw. administrative Hemmnisse wirken vorrangig als **Umsetzungshemmnisse** und betreffen vorrangig private Grundbesitzer von Wildnisflächen

Nächste Schritte: Online-Umfrage + Expert*innen-Interviews

- Aktuell im Pre-Test: Online-Umfrage zur Erfassung von Wildnishürden:
<https://www.soscisurvey.de/wildnisbefragung/>
- Erfragt werden:
 - Einschätzungen zu Relevanz von bekannten Hürden
 - Praxisbeispiele
 - Lösungsansätze

Laufzeit der Umfrage voraussichtlich: Anfang Juli - Ende August

- Expert*innen-Interviews zu Wildnisprojekten (August-Oktober)
 - mit Praktiker*innen aus Verwaltung, Trägern und Nutzer*innen mit denen Zielkonflikte bestehen
 - zu Wildnishürden zu denen bislang wenig publiziert wurde (z. B. administrative Hürden, ökonomisch Steuerrecht oder Haftungsrecht).

Vielen Dank!

All presented concepts, ideas and texts are intellectual property of UfU e.V.
Any use of the content is prohibited and has to be requested and approved in a written format by the authors.
© Unabhängiges Institut für Umweltfragen, 22.10.20



UfU
Unabhängiges Institut
für Umweltfragen



Die
Wildnis
Stiftung